



Wandern in der Uckermark Rund um Boitzenburg

VON MANFRED SCHMID-MYSZKA (TEXT UND FOTO)

Schloss Boitzenburg

Das Schloss Boitzenburg wurde im Lauf der Jahrhunderte von einer mittelalterlichen Wasserburg durch mehrere An- und Umbauten zu einem der schönsten und größten (Neo-) Renaissanceschlösser ausgebaut. Es war über Jahrhunderte hinweg im Besitz der Adelsfamilie von Arnim. Nach 1945 waren darin ein Offiziersheim und ein Verwaltungssitz der Roten Armee untergebracht. Heute ist es ein Jugend- und Familienhotel mit angeschlossener Jugendherberge.

Vom Bahnhof Prenzlau bringt uns der Bus 503 nach Boitzenburg. Von der Haltestelle „Amt“ gehen wir auf der Templiner Straße ein paar Meter zurück und biegen dann am alten Gärtnerhaus rechts ab. Gleich danach sind wir im Landschaftspark und erreichen mit einer Gelbpunkt-Markierung nach kurzer Zeit den Apollotempel, einen kleinen Rundtempel, von dem man mittlerweile nur noch eine eingeschränkte Sicht auf das Schloss hat. Auf schönem Waldweg wandern wir weiter,

bis wir nach gut 2 km am Krienkowiee vorbei zur Badestelle am Schumellensee gelangen. Kurz danach führt uns unser Weg wieder vom See weg und nach zehn Minuten biegen wir links ab. Auf dem markierten Wanderweg laufen wir nun zur Fasanenbrücke über den Stichkanal zwischen Schumellensee und Schlossteich hinunter. Dahinter kommen wir zum Rastplatz Baumehe, benannt nach den beiden sich aneinanderschmiegenden Bäumen. Hier biegen wir rechts ab und wandern nach Boitzenburg zurück. Am Küchenteich haben wir einen schönen Blick zum Schloss. Wer die Wanderung hier schon beenden möchte, geht auf der Templiner Straße rechts zum Ausgangspunkt zurück.

Die Ausdauernden unter uns gehen auf der Templiner Straße aufwärts und an der sehenswerten Kirche St. Marien auf dem Berge vorbei in den Ort hinein. Über August-Bebel-Straße und Mühlenweg kommen wir zur romantischen Ruine des Zisterzienserinnen-

klosters Marienpforte aus dem 13. Jahrhundert. In der Reformationszeit wurde es säkularisiert und verfiel dann im Laufe der Zeit. Die danebenstehende alte Klostermühle ist eine noch immer funktionsfähige Wassermühle und kann besichtigt werden. Nun wandern wir – jetzt mit einer Markierung grüner Schrägstrich – links an der Ruine des Klosters vorbei in den ehemaligen Tiergarten. Graf von Armin hat hier von 1921 bis 1945 eine bedeutende Wisentzucht betrieben. Wir kommen zum Jägerplatz, einem Rastplatz inmitten uralter Eichen, und erreichen in einer halben Stunde die Hirschbrücke, auf der wir zwischen dem Kleinen und Großen Karpfenteich über den Bach gehen, der hier „Strom“ genannt wird. Nun machen wir uns auf den Rückweg: An einem weiteren Rastplatz vorbei kommen wir nach 20 Minuten an den Waldrand, biegen hier rechts und fünf Minuten später links ab. Am Aussichtspunkt „Willis Blick“ können wir noch einmal zur Klostermühle hinübersehen. Schließlich verlassen wir den Wald und gelangen über den Straßenzug Am Gutshof und Alte Gärtnerei zum Ausgangspunkt und zur Bushaltestelle zurück. ■



Kartendarstellung: OpenTopoMap

INFO

Anfahrt: um 8.33 Uhr ab Berlin Hbf. mit RE bis Prenzlau, weiter mit Bus 503 bis Boitzenburg, Amt

Rückfahrt: ab Boitzenburg, Markt, um 15.16 Uhr über Prenzlau oder um 18.46 Uhr über Templin

Länge: 11 km

Anforderungen: Wald- und Feldwege

Einkehr: Marstall am Schloss Boitzenburg (Café, Brauhaus), <https://boitzenburger-bier.de>; Gasthof zum grünen Baum, <https://boitzenburger.de>

Topographische Karte: Feldberger Seen, Fürstenberg, Lychen und Umgebung, 1:50.000 (Verlag Dr. Barthel)